

Bei G.C.G. öffnete sich dritte närrische Dimension

Ball der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft am Samstagabend im „Grünen Laub“ – Herzerfrischende Büttreden

Tänzerische und gesangliche Top-Leistungen – „Im Kittchen ist ein Zimmer frei“

Die närrische Rostra erstrahlte in pastellfarbener Illumination, Licht- und Schatteneffekte durch gestalterische Rasterelemente auf der Bühne, die Hermann Jäger geschmackvoll entworfen hatte, signalisierten allein optisch die dritte karnevalistische Dimension. Temperamentvolle Tänze, gesangliche Höchstleistungen und sprühender Humor, bei dem man den Kellner nicht um ein Brecheisen bitten muß, weil der Witz klemmt, sind die drei Elemente, die einen Ballabend zu einem herzerfrischenden Erlebnis machen. Gott Jokus hatte Mann und Maus im Narrenschiff „Zöllerhannes“ wieder einmal fest im Griff, und niemand vermochte sich vor den mit Lach-Tinktur getränkten Pfeilen in Deckung zu bringen, die die Akteure der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft in die Menge schossen.

„Bon Soir und herzlich willkommen“, hieß es nach Einzug von Präsidium und Garde, als Sitzungspräsident Jürgen Schupp das Narrenvölkchen begrüßte und im Europa-Wahljahr erneut auch Freunde aus Bar-le-Duc in der Runde sah. Schließlich war auch der diesjährige Hausorden im Zeichen der Verschwestenung mit den Wappen beider Städte gestaltet worden.

Die „Ouverture“ des Abends setzte ein mit dem schönsten, was die G.C.G. zu bieten hat. Zu den Klängen des „Fliegermarsches“ wirbelten die Girls der „Schlottgarde“ über die Bretter – die Einstudierung lag in den bewährten Händen von Kätha Wicht, die zusammen mit ihren Helferinnen Irmgard Rochi, Margret Schulmeyer und Anna Keßler Blumen und Hausorden erhielt. Für die Mädchen gab es kleine Präsenten von ihrer Ehrenkommandeuse Lilo Schupp. Besondere Grüße galten dem Griesheimer Landtagsabgeordneten und Kreistagsvorsitzenden Gottfried Milde und Stadtrat Ernst Müller, bevor Rudolf Höhl – erstmals als Protokoller bei der G.C.G. – ins Eulenfaß stieg und lokale Kuriositäten, die Karl Knapp zusammengetragen hatte, zum besten gab. Vom Wäldchetag, den man am Knoxewäldche abhalten will, bis zum langen Winter und vom Zwiebelmarkt bis zur Stadt-sanierung hatte „de Höhle-Becker“ Lustiges aufs närrische Trapez gebracht. Zur Stadt-sanierung an der Wilhelm-Leuschner-Straße meinte er: „De Schah von Persien hat interveniert, und an der Chaussee investiert!“

Begeistert wurden erneut die „Bestinos“ gefeiert mit bekannten Hits wie „Take a Chance on me“, „Boogie Woogie Baby“ und „You're the greatest lover“, wobei gleich zu Beginn der Funke der Verständigung zum Publikum übersprang, das eifrig mitklatschte. Bei gewohnt hervorragender stimmlicher Qualität der Gesangssolisten, begleitete auch die Kapelle „Evergreens“ großartig. Ein Dank ging in diesem Zusammenhang an den Gerüstbau Karl Hauf für das Überlassen des Gerüsts, auf dem die Kapelle plazierte war. Willkommen geheißen wurde auch der Vorsitzende des „Sängerbundes-Germania“ Peter Wicht.

In der Rolle des Dorftrotzels produzierte sich Wilhelm K. Schmitt, der Dirigent des Vereins, mit köstlichem Geblödel, das die Lachmuskeln der Gäste tüchtig strapazierte. Choreografisch elegant gelöst die tänzerische Darbietung des Walzers „Die Puppenfee“, wobei sich die Gardemädchen in flotten Kostümen auf der Bühne drehten. Danach die „Emanze“ Jutta Strauch mit närrisch-revolutionärer Ader: „Ich emanzipiere, hinweg mit den Männern, die Jutta, die wird jetzt die Zustand' verändern!“ Mit ironischer Sozialkritik und geistreich geschliffenen Versen setzte sie mit ihrem vielbeklatschten Vortrag einen Höhepunkt. Doch einen „Krieg der Geschlechter“ wollte auch sie nicht riskieren und lenkte ein: „Manchmal sind die Kerle so nett!“ Sie hatte wieder einen großen Erfolg in der G.C.G.-Bütt: Jutta Strauch von der TG 75 Darmstadt.

Premiere hatte am Samstagabend der G.C.G.-Marsch, den Werner Sonthoff, einst Pianist bei „Fats and his Cats“ und langjähriger Arrangeur bei den „Bestinos“ komponiert hatte. Bei den Klängen der neuen G.C.G.-Erkennungsmelodie wurden MdL Gottfried Milde, der Vorsitzende des Sport- und Kulturausschusses Dr. Hans-Friedrich Bartelt, Stadtrat Ernst Müller, Werner Sonthoff, Polizeichef Dieter Pagenkopf, Ehrensenator Bernard Oudin aus Bar-le-Duc und die Abordnungen der befreundeten Vereine „Harmonie“ und Carnevalverein St. Stephan zur Bühne gebeten, um die Kampagneorden in Empfang zu nehmen. Grußworte sprachen Gottfried Milde, der auch auf das 10jährige Präsidentenjubiläum von Jürgen Schupp hinwies, Franz Hofmann für den CVS und Peter Keller für die „Harmonie“. Überrascht war der Leiter der Griesheimer Polizeistation Dieter Pagenkopf, der aus der Hand von Senatspräsident Willi Johann Amtskette und Narrenkappe erhielt und damit in den Ehrensenat aufgenommen wurde. In seinem Dank an das Präsidium konnte Pagenkopf zwar nicht für ein fuhrerscheinsicheres Jahr garantieren, dafür sei aber stets „im Kittchen noch ein Zimmer frei“, falls der Hausseggen einmal schief hängen sollte und man ein Nachtquartier benötige.

Mit Glenn Millers unvergänglichen Melodien von „Moonlight Serenade“ bis zu „In the Mood“ starteten die „Bestinos“ in das Finale des ersten Teils und ließen das Publikum im Saal mitswingen; dann Marion Müller mit „Sing a Song“, „Santa Maria“ und „Viva Marina“, einem Potpourri spanischer Rhythmen, tanzend umgeben von feurigen Signorinas in bunten weiten Röcken. Schließlich „Griesheimer Nächte sind lang“ mit umgedichteten Versen des Vereinsgeschehen persiflierend – damit ging's in zweimal elf Minuten Pause, in der der Loseverkauf stattfand. Als Hauptgewinn war ein transportables Farbfernseh-Gerät angekündigt.

Den Einstieg in den zweiten Teil des Ballprogramms fand man mit einem stimmungsvollen Schunkelliederpotpourri, das überleitete zum Collegemarsch der Garde. Von Hollywood träumte dann Gisela Münch mit ihrem Hit „Hollywood Movie“ – wieder ein Gesangsvortrag, der stimmlich auf sie zugeschnitten war. Die „Bestinos“ unterhalten. Besonders herausgestellt wurde Heinz Nold, der seit 11 Jahren in diesem bekannten Griesheimer Ensemble als tragende Säule mitwirkt. Dann Herbert Dassler von der Germania Eberstadt, der als Top-Reporter in die Bütt stieg und von den Brennpunkten des Zeitgeschehens mit gezielten Pointen berichtete. Natürlich durfte am Ende seines Vortrages auch das obligatorische Trompeten-Solo nicht fehlen. „Amazing Grace“ hieß die Nummer, die er bravurös spielte und unter viel Applaus nochmals wiederholen mußte.

Ihre musikalische Speisekarte hatte Hannelore Gerhard zu Hause unter den Arm geklemmt und mit zum G.C.G.-Ball gebracht. Deftige Hausmannskost mit selbstkreierten Texten servierte sie auf musikalischem Tablett, wobei ihr „Erbse-, Linse- Bohnesopp“ zu einem launischen Fastnachts-Knüller zum Mitsingen wurde.

„Singing in the Rain“ war das Thema für die Tanzgruppe unter Kätha Wicht, bevor „es Wernerche“ mit „Hello Fans“ vor das Mikrofon trat und in freier Rede irre Sprüche losließ, gekonnt mimte und gestikuliert und das Publikum zu wahren Lachsalven verführte. Beifall auf offener Szene belohnte ihn.

Von jeher ans Herz gewachsen ist Georg Funk der „King of Rock'n Roll“ Fats Domino. In einer effektvollen Light-Show brachte er einen Querschnitt weltweiter bekannter Hits – rauschender Beifall überflutete die Bühne.

Einst stand er als „Wilderer in der Bütt und offensichtlich ist das Jagen

noch immer seine Leidenschaft. Zwei schwarze, wohlbeleibte und mit Speeren bewaffnete Diener (Günther Jacob und Eugen Gerhard) schleppten ihn auf einer Sänfte hinauf aufs Podium. Großwildjäger Stobbe war geradewegs aus Afrika eingetroffen und stieg mit Tropenhelm und Kakianzug aus. Von seinen Erlebnissen hatte er allerlei Heiteres zu berichten.

Zu vorgeschrittener Stunde konnte Präses Jürgen Schupp noch Landrat Dr. Franz Hermann Kappes begrüßen, bevor mit „Rivers of Babylon“, John Travoltas „You're the one that I want“ und „Y.M.C.A.“ ein turbulentes Finale stieg, das die „Bestinos“ und das Ballett gestalteten. Die Operateure an der Lichtorgel schickten bunte Strahlenbündel auf die Bühne, Luftballons schwebten von der Decke, platzten knallend wie Böllerschüsse, Luftschlangen und Konfetti wehten durch die Luft – ein glanzvolles Ballprogramm nahm um Mitternacht sein Ende. wb



Debüt als G.C.G.-Protokoller: Rudolf Höhl. Kostproben aus ihrer musikalischen Speisekarte präsentierte Stimmungssängerin Hannelore Gerhard. Lacherfolge auf der ganzen Linie – „es Wernerche“. Hans-Werner Keller.